

# Zürichsee-Zeitung

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen



Obersee

**Wasserbetten  
Luftbetten  
Matratzen**

Tel. 055 214 48 48  
www.aqua-center.ch

Obere Bahnhofstrasse 58, 8640 Rapperswil



## Queen-Symphony aufgeführt

Der Teamchor Jona und das Blasorchester Siebten boten ein fulminantes Konzertwochenende. **SEITE 5**

## Oropax richtete royales Chaos an

Das Comedy-Duo Volker und Thomas Martins begeisterte das Publikum im Uzner Kulturtreff Rotfarb. **SEITE 7**

## Heimmisere des FCZ hält an

In einem schwachen Spiel unterlag das Team von Urs Meier den Young Boys 0:1. **SEITE 19**

# Zürcherinnen gewinnen in Rapperswil-Jona den Cup

**RAPPERSWIL-JONA** Mit dem Cupfinal der Frauen zwischen dem FC Basel und dem FC Zürich wurde im Grünfeldstadion ein Grossanlass von nationaler Bedeutung durchgeführt. Bundesrat und Sportminister Ueli Maurer verfolgte die Partie und übergab anschliessend dem Siegerteam den Pokal.

1420 Zuschauer verfolgten gestern Sonntag den Cupfinal der Frauen im Fussball, der zwischen dem Titelverteidiger FC Basel und dem amtierenden Schweizer Meister FC Zürich in Jona ausgetragen wurde. Wegen des Regens

kamen jedoch nicht ganz so viele Zuschauer ins Grünfeldstadion, wie sich die Organisatoren erhofft hatten. OK-Präsident Fredi Fäh vom Fussballclub Rapperswil-Jona war jedoch zufrieden mit der Fankulisse. «Bei schönem Wetter

wären sicher 500 Zuschauer mehr gekommen», meinte er nach dem Anlass, «doch wir sind zufrieden mit dem reibungslosen Ablauf und der ausverkauften Sitzplatztribüne.» Am Schluss gewannen die Frauen des FC Zürich das Spiel klar und deutlich mit 5:0.

**Bundesrat Maurer im Stadion** Einmal mehr zeigte sich die Organisation seitens des FC Rapperswil-Jona von seiner besten Seite.

Auch die Stimmung bei den Zuschauern war trotz des regnerischen Wetters gut. Die gedeckte Sitzplatztribüne war bereits vor dem Spiel ausverkauft, sodass auch Gäste unter dem Regenschirm rund um das Spielfeld dem Match beiwohnten und die beiden Mannschaften lautstark unterstützten.

Auch Bundesrat und Sportminister Ueli Maurer verfolgte inmitten der Zuschauer das recht

einseitige Spiel von der Tribüne aus. «Für mich ist der Besuch dieses Cupfinals eine Wertschätzung des Frauenfussballs», erklärte er während der Pause seine Präsenz gegenüber der ZSZ. Im Anschluss durfte er zusammen mit dem Präsidenten des Schweizerischen Fussballverbands, Peter Gilliéron, dem Siegerteam des FC Zürich die Medaillen und den grossen Pokal überreichen.

Istvan Nagy

**SEITE 3**

## Auf der Jagd nach Wind

**RÖMÖ** 30 Seemeilen vor der dänischen Insel Römö, unweit der deutschen Ferieninsel Sylt, entsteht einer der grössten Windparks der Nordsee, und das mit Zürcher Beteiligung. Das EWZ hält fünf Prozent am 1,2-Milliarden-Franken-Projekt. Nach der Fertigstellung im August sollen 80 Windräder Strom für 350 000 Haushalte liefern. Vorausgesetzt, der Strom kann ungehindert fließen, denn in Deutschland harzt der Netzausbau. Die Präsenz der Windkraftfirmen geht auch am kleinen Fischerdorf Römö nicht spurlos vorbei. Das gefällt nicht allen, wie eine Vor-Ort-Reportage zeigt. **red** **SEITE 15**

## Das 2. Royal Baby ist da

**LONDON** «It's a girl» – die Nachricht hat am Wochenende ganz Grossbritannien elektrisiert: Prinz Williams Frau Kate (Bild) brachte am Samstag eine Tochter zur Welt und präsentierte die kleine Prinzessin nur wenige Stunden nach der Geburt stolz den Schaulustigen vor dem Londoner St.-Mary-Spital. Das Foto der glücklichen Eltern mit ihrer sanft schlummernden Tochter war gestern der Aufmacher der britischen Tageszeitungen, gespannt warten Royal-Fans und Medien nun auf die Bekanntgabe des Namens der Kleinen.



Kate wurde am frühen Samstagmorgen mit Wehen auf die Entbindungsstation im privaten Flügel des St.-Mary-Spitals in London gebracht. Rund drei Stunden später brachte die 33-Jährige um 8.34 Uhr Ortszeit ein Mädchen zur Welt. Es wog bei der Entbindung 3714 Gramm. Sohn George besuchte auf dem Arm seines 32-jährigen Vaters kurz nach der Geburt seine kleine Schwester im Spital – es war sein erster offizieller Auftritt in Grossbritannien seit seiner eigenen Geburt. **sda** **SEITE 28**



Die Frauen des FC Zürich gingen im Cupfinal gegen den FC Basel als Siegerinnen vom Platz und freuen sich über den Gewinn des Pokals.

Reto Schneider

## Erst Fehlstart, dann Zittersieg

**PRAG** Die Schweizer Eishockey-Nationalmannschaft hat beim WM-Turnier in Tschechien nach der peinlichen 3:4-Startniederlage gegen Aufsteiger Österreich nach Penaltyschiessen das zweite Spiel gegen Frankreich mit viel Mühe 3:1 gewonnen. Damit konnte der totale Fehlstart abgewendet werden. Die Chancen auf die Viertelfinal-Qualifikation sind intakt. **red** **SEITE 21**

## Gespräch über das Böse

**BERN** Sie war Mafiajägerin und UNO-Sonderermittlerin für Ex-Jugoslawien und Ruanda: Carla Del Ponte kennt das Böse aus der Nähe. Als Chefanklägerin des Internationalen Strafgerichtshofes für die Kriegsverbrechen im ehemaligen Jugoslawien (1999–2007) und für den Völkermord in Ruanda (1999–2003) hat sie etliche Kriegsverbrecher angehört, sah Bilder von Massengräbern und sprach mit Opfern. Wie sie erschaffte, sich emotional nicht zu

involvieren, schildert sie im Interview mit dieser Zeitung. Von ihrer Arbeit als UNO-Sonderermittlerin hat die inzwischen pensionierte Del Ponte noch nicht genug. Sie sieht ihr Engagement bei der Syrien-Kommission als Verpflichtung gegenüber der Schweiz und ihrer humanitären Tradition und ermittelt weiterhin in Syrien – in der Hoffnung, dass sich ein Gericht der politischen und militärischen Kriegsverbrechen annimmt. **red** **SEITE 16**

## IS tötet über 300 Jesiden

**DAMASKUS** Angehörige der Terrormiliz Islamischer Staat (IS) haben Berichten zufolge im Nordirak zahlreiche Jesiden getötet. Die jesidische Fortschrittspartei gab die Zahl der Opfer am Samstag mit mehr als 300 an, die nicht-staatliche Menschenrechtskommission im Irak mit rund 70. Zu den Ermordungen der Mitglieder der religiösen Minderheit kam es demnach am Freitag in der Stadt Tel Afar, die nahe der von der IS-Miliz kontrollierten Millionen-

metropole Mosul liegt. Eine unabhängige Bestätigung dafür gab es zunächst nicht. Der IS betrachtet die kurdischstämmigen Jesiden als «Ungläubige».

Beim IS-Vormarsch im vergangenen Jahr im Nordirak hatten die Extremisten Hunderttausende Jesiden vertrieben und Tausende von ihnen in die Gefangenschaft geführt oder getötet. Die IS-Miliz kontrolliert weite Gebiete im Nordirak und im Norden Syriens. **sda** **SEITE 18**

## WETTER

**Heute 13°/20°**  
Weiterhin  
viele Wolken.

**WETTER SEITE 27**

